

# Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts  
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

**Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.**

N<sup>o</sup>. 103.

Eltville, Sonntag, den 24. Dezember 1899.

30. Jahrg.

## Fünftes Blatt.

### Die Macht des Mammon.

Roman von  
Arthur Eugen Simson.  
(Nachdruck verboten.)  
(16. Fortsetzung.)

„Ich kann's augenblicklich nicht mit Sicherheit sagen — war's in Elm oder in Stuttgart, auch der Name der Zeitung ist mir entfallen. Aber ich werde mich wohl darauf besinnen, wenn ich zu Hause meine Notizen durchsehe; Sie sollen die betreffende Nummer nachträglich erhalten.“

„Jetzt kann sie mir nichts mehr nützen.“

„Ich aber will Ihnen beweisen, daß ich mein Versprechen erfüllt habe. Und was den andern Punkt betrifft, so gebe ich Ihnen den guten Rat, Ihr Mißtrauen meinem Schwager oder meiner Schwester nicht zu zeigen — die Amerikaner sind grob, und mein Schwager soll drüber einen Pantfer, der beleidigend gegen ihn wurde, ohne weiteres niedergeschossen haben.“

„Wir sind nicht in Amerika!“

„Die Schweiz ist auch eine freie Republik!“ sagte Gruner, indem er stehen blieb und seine Uhr zu Rate zog. „Ich werde Sie nun wohl verlassen müssen; aber heute Nachmittag stehe ich gern zu Ihrer Verfügung, um Ihnen die Sehenswürdigkeiten Luzerns zu zeigen. Ich speise im Hotel Rigi.“

„Da wohne ich ja!“ unterbrach der Agent ihn erstaunt. „Speisen Sie nicht zu Hause?“

„Nein, ich sagte Ihnen schon, mein Schwager sei ein Grobian; mit solchen Leuten sitze ich nicht gern an demselben Tisch.“

„Sie stehen auf keinem guten Fuß mit ihm?“

„Ja und nein, wir gehen jeder unsern eigenen Weg; dabei befindet man sich am besten.“

Der corpulente Herr wurde immer verwirrt; er wußte nicht, sollte er glauben oder zweifeln.

Erinnerte er sich der Mitteilungen, die Gustav Barnay ihm gemacht hatte, so erwachte das Mißtrauen wieder mit ungeschwächter Kraft, und doch lag in dem Auftreten Gruners eine so zuverlässige Sicherheit, daß man die Aufrichtigkeit seiner Worte kaum bezweifeln konnte. An der Tafel setzte Gruner sich neben ihn, und es währte nicht lange, so war

der Agent mit ihm in eine lebhafte Unterhaltung vertieft, deren Thema ganz andere Dinge berührte, als diejenigen, welche dem corpulenten Herrn in diesem Augenblicke nahe lagen.

Gruner wußte interessant zu erzählen; er verstand es auch, durch scheinbar abfichtlos hingeworfene Fragen zu erforschen, wie lange der Agent in Luzern zu bleiben gedachte und welche Reiseroute er sich vorgezeichnet hatte, wann er wieder zu Hause sein wollte und mit welchen bekannten Personen er bisher zusammengetroffen war.

Nur eins, und zwar gerade das, was er zu wissen wünschte, erfuhr er nicht; der Agent verschwieg ihm seine Begegnung mit dem Rechtsanwalt Barnay.

Sie saßen schon beim Dessert, als Gruner endlich wieder die Rede auf das frühere Thema brachte.

„Ich bleibe dabei, man hat mich oder meine Schwester bei Ihnen verleumdet“, sagte er in scherzendem Tone; „ich wüßte sonst nicht, wie dieses Mißtrauen so plötzlich entstanden sein sollte.“

„Na, ich bin immer ärgerlich auf Sie gewesen, weil Sie Ihr Versprechen nicht erfüllt und mich an der Nase geführt hatten“, erwiderte Schüller, „und diese Ähnlichkeit — da soll der Stuch nicht mißtrauisch werden!“

„Und da wollten Sie sich wohl überzeugen, als ich Sie heute mittag vor meiner Wohnung antraf?“

„Finden Sie das nicht begreiflich? Sehen muß ich Ihren Schwager noch einmal!“

„Ich wiederhole Ihnen —“

„Sagen Sie mir, was Sie wollen, mich hat diese Ähnlichkeit zu sehr frappiert!“

„Nun denn, wenn Sie darauf bestehen, so werde ich Ihnen Gelegenheit geben, ihn zu sehen.“

„Wenn Sie mich einladen wollen —“

„Das darf ich nicht! Sie würden Ihr Mißtrauen nicht verbergen können, und meine Schwester kann keine Beleidigung ertragen. Ich mag nicht daran denken, was im Hinblick auf den Zehnjorn meines Schwagers daraus entfallen könnte; deshalb muß ich die Erfüllung dieses Wunsches verweigern. Sie wollen also morgen wieder von hier weiterreisen?“

(Fortsetzung folgt im 6. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Boege, Eltville.**

**Die Rotentaubheit.** Die Rotentaubheit, eine der Farbenblindheit entsprechende Erscheinung im Gebiete des Hörsinns, hat man neuerdings an

einem jungen Mann beobachtet, welcher 30 Jahre alt, gut unterrichtet, im Stande war, psychologische und physiologische Fragen zu erwägen und mit voller Schärfe zu beantworten.

Läßt man auf dem Piano zwei beliebige benachbarte Noten ertönen, so vermochte er bei der größten Aufmerksamkeit keinen Unterschied herauszufinden, und hörte sie für übereinstimmend; schlägt man auf dem Piano gleichzeitig die beiden Noten einer Sekunde an (zwei nebeneinandergehende Tasten), so vermag er eine Dissonanz nicht herauszufinden; ebensowenig kann er einen Unterschied finden zwischen C und E oder C und G.

Er unterscheidet nur diejenigen Noten, welche um eine Oktave und darüber von einander entfernt sind; wenn das Intervall zwei Oktaven betrifft, so hat er das Gefühl des Unterschiedes noch um Vieles deutlicher.

Spielt man eine Tonleiter, so macht ihn dies den Eindruck einer Reihe mit einander verschwimmender Töne, von denen er keinen einzelnen unterscheiden kann. In seiner Jugend hatte der betreffende Mann Musikunterricht ohne irgend welchen Erfolg; „soll er ein einfaches Lied singen, so thut er es mit einer Reihe von Noten, die gar nicht den wirklichen entsprechen. Sein Gehör ist im übrigen gut; er hört die hohen und tiefen Töne wie jeder Mensch, und sein Ohr ist ungemein empfindlich gegen das Ticken der Uhr. Er ist für den Rhythmus empfindlich und unterscheidet viele Melodien nach dem Takt; es macht ihm sogar Vergnügen, manche rhythmische Melodie zu hören, aber es ist für ihn gleichgültig, in welchen Noten man sie spielt. Er vermag den allgemeinen Ausdruck eines Musikstücks nur nach der verhältnismäßigen Schnelligkeit des Tactes zu erkennen. In geistigen Arbeiten wird er durch Straßensänger und Leierkasten in keiner Weise gestört (der Glückliche!).“ Dagegen ist es ihm untraglich, einem Concert beizuwohnen.

Es liegt auf der Hand, daß in diesem Fall das Cortische Organ in seiner Verrichtung behindert ist; ob dies hervorgerufen wird, oder ob die Ursache der Gehörstörung im Innern des Gehirns sich befindet, läßt sich bei Lebzeiten des Mannes nicht entscheiden. Gehörstörungen dieser Art scheinen nicht zu selten zu sein, haben aber bis jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit nicht auf sich gezogen und sind in Folge dessen nicht beachtet worden.

**Neuheit!**

**Specialität!**

## Baumschwamm-Waren

Ueberraschende Weihnachtsgeschenke.

als:  
Salon-Säulen  
Notenständer  
Staffeleien i. jed. Größe  
Wandsprüche  
Papierkörbe  
Wandschränken

Salon-Consolen  
Bilderrahmen  
Photogr.-Albums  
Postkarten-Albums  
Tabakkasten  
Schreibgarnituren  
Nistkästchen f. Schreibz.

Thermometer  
Block  
Poesie-Albums  
Blumentafel  
Paneeltretchen  
Börse-Taschen  
Zeitungsmappen

Uhren- u. Ripfonsale  
Salon-Tischchen  
Häfen  
Truhen i. jed. Größe  
Handschuflasten  
Fremdenbücher  
etc.

Wiesbaden

A. M. Kurz

Langgasse 10.

Günstigste und aufmerksame Bedienung.  
Bildeste Preise.

in Galanterie-, Bijouterie- und Korbwaren.

Günstige Einkaufs-Gelagenheit für  
Wiederverkäufer, Vereine, Verlosungen.

Neu vergrösserte Räume

Warenhaus **Julius Bormass.**

Kirchgasse 44,

Wiesbaden

Eckladen.

**Spezial-Abteilung für Putz.**

**Permanente Ausstellung**

**Leder-, Spielwaaren, Puppen**

und anderen Präsent-Artikeln.

Bedeutendes Lager in Pelz- und Wollwaren, Tricotagen, Strümpfe und Handschuhen.

**Stapel-Manufaktur-Waren,**

Teppichen, Gardinen, Portieren, Läuferstoffen, Linoleum, Tisch- und Schlafdecken.

**Baumschmuck u. Kerzen, Lameta, Chokoladen, Confitüren, Lebkuchen etc.**

Um meiner werthen Kundschaft bei Weihnachts-Einkäufen entgegenzukommen, gewähre ich, wie in vorgehenden Jahren, auf Weihnachts-Artikel bei Einkäufen von 3 Mark als Gratifikation

**5% Rabatt**

von jetzt bis Weihnachten.

**Von Weihnachten ab Neujahrs-, Witz- u. Gratulations-Karten u. Scherzartikel.**

**Die Eröffnung**

meiner

grossen **Weihnachts-Ausstellung**

in

**Kinder-Spielwaren**

in bedeutend erweitertem, mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehenen Räumen meines Geschäftshauses, ausgestattet mit allen Neuheiten der Saison zeige mit der Bitte um geneigten Besuch ergebenst an.

**H. Schweitzer, Wiesbaden,**

Gegründet 1859

Ellenbogengasse 13.

Prämiirt 1896.

Sensationelle Neuheit!

**Wiesbadener Rundreise-Spiel**

Eigene Erfindung. Eigener Verlag.

Ausgabe A. Preis Mk. 5.—

" B. " " 3.—

Neu erschienen!

**„All Heit“**

ein originelles Rad-Wettfahrer-Spiel

mit neuer Spielweise

Ausgabe A. Preis Mk. 3.—

" B. " " 5.—

**Geschwister Meyer**

**Wiesbaden, Kirchgasse 49, nächst der Langgasse**

empfehlen

**für den Weihnachts-Einkauf**

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

Kleiderstoffe,  
Unterröcke,  
Tücher.

Taschentücher,  
Schürzen,  
Weißwaren

Bettdecken,  
Tischdecken,  
Baumwoll-Waren.

Auf  
**Abzahlung**  
Kleiderstoffe  
Wäsche  
Stiefel  
Schirme  
Herren- und Damen-  
Confection.  
**L. Epstein's**  
Warenhaus  
Main, Groß: Ecke 52



Original Singer Näh-  
maschinen sind nur in  
unseren eigenen Ge-  
schäften erhältlich.

**Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke**

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.

Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.

Lager von Stickerei in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

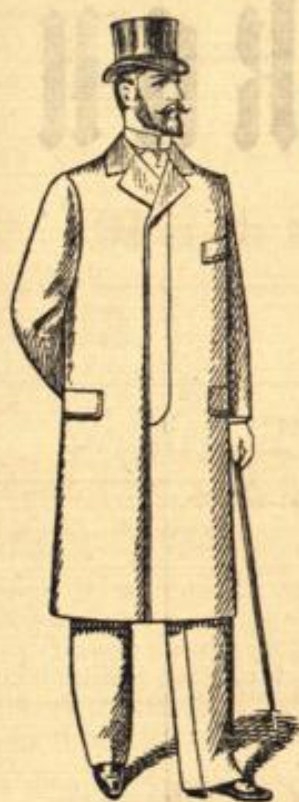
**Singer Co. Nähmaschinen. Wiesbaden, Marktstr. 3.**

Alt. Ges. Frühere Firma G. Reidinger.

Vertreter im Rheingau, Georg Schneider, Eltville, Hauptstraße.

# Gebrüder Süß Nachf.

9 Langgasse 9 **Wiesbaden** gegenüb. d. Schützenhoffstr.



## Herren- u. Knaben-Garderoben.

Winter-Paletots und -Mäntel

von M. 15.— an.

von M. 18.— an.

## Winter-Anzüge

von M. 15.— an.

Joppen und Hosen

von M. 5.— an.

von M. 3.— an.

## Knaben-Anzüge

von M. 3.— an.

in grösster Auswahl.



— Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz. —

Telephon 526

Telephon 526

# Hamburger & Weyl.

Der diesjährige

# Weihnachts-Verkauf

zu **Ausnahme-Preisen** bietet *günstigste Gelegenheit* zu praktischen vorteilhaften Einkäufen.

Bedeutendes Lager in

Kleiderstoffen, Seinen, Bettdecken, Teppichen, Gardinen, Baumwollwaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche etc.

Besondere Abteilung für Holzbetten eiserne Betten, Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Plumeaux, Kissen etc.

Kinderwagen in hervorragend schöner Auswahl.

Reelle Bedienung.

# Hamburger & Weyl.

Wiesbaden, Ecke der Marktstraße 28 u. Neugasse 19-21.

Stein

Weihnachts=



Ausverkauf

bei

J. Jttmann

Wiesbaden,

Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage.

dagegen unterhalte fortwährend reichhaltiges

Lager in

**Herren- u. Knaben-Confection, Damen- u. Mädchen-Confection, Kleiderstoffe,**

**Gardinen, Teppiche, Wäsche,**

sowie

**Möbel- und Polsterwaren,**

**Ganze Ausstattungen,**

und erhält Jeder mit der kleinsten An- und Abzahlung bei mir

**= Credit. =**

**J. JTTMANN,** Bärenstraße, 4, 1. u. 2. Etage.

Grösstes Waren- und Möbel-Credit-Kaufhaus am Platze.

Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet. Sonntag bis 7 Uhr. Abends.